

Ein Zeichen vorbildlicher Energiepolitik

Label Energiestadt®

«Energiestadt»: Dieser Begriff genießt unter den kommunalen Behörden eine hohe Popularität. Was steckt aber hinter dem Wort Energiestadt? Wie wird eine Gemeinde zu einer Energiestadt, und was nützt ihr das?

«Energiestadt» ist ein Label, welches Gemeinden erhalten, sobald sie ausgesuchte energiepolitische Massnahmen realisiert oder verbindlich beschlossen haben. Das Label Energiestadt ist ihr Leistungsausweis für eine konsequente und ergebnisorientierte Energiepolitik.

Damit die energiepolitischen Leistungen der Gemeinden überhaupt überprüft und quantifiziert werden können, wurde ein Katalog mit 90 Massnahmen erarbeitet. Die Energiestädte werden an diesem Massnahmenkatalog gemessen. Eine Stadt, die mehr als die Hälfte jener Massnahmen aus dem Katalog erfüllt, die in ihren lokalen Möglichkeiten

liegen, kann Energiestadt werden. Dank dem Katalog ist es auch möglich, die Energiepolitik schrittweise zu optimieren und laufend dem aktuellen Standard anzupassen. Im Weiteren erlaubt er, Erfahrungen und Informationen verschiedener Gemeinden gezielt auszutauschen.

Die Schritte zum Label

Zeigt eine Gemeinde Interesse an dieser hohen energiepolitischen Qualifikation, lädt sie in einem ersten Schritt regionale Fachleute von Energie 2000 für Gemeinden ein. Mit Hilfe des Massnahmenkatalogs erheben die Berater und Beraterinnen ein Profil der energetischen Stärken und Schwächen der Gemeinde. Gefragt wird etwa nach den Energiekennzahlen der kommunalen Bauten, dem Energie- und Verkehrskonzept, der Energieversorgung, der Förderung von erneuerbaren Energien sowie der rationellen Energie-

Redaktionelle Verantwortung für diesen Beitrag:
Energie 2000 für Gemeinden
Giuseppina Togni
Leiterin Region Ost-Schweiz
c/o eTEAM GmbH
Nordstrasse 31
8006 Zürich
Telefon 01 / 360 16 94
Telefax 01 / 360 16 95
E-Mail: eteam@access.ch
<http://www.energie2000.ch>
<http://www.energiestadt.ch>



Bülach wurde im März 1999 zur jüngsten Energiestadt des Kantons Zürich.

ENERGIE

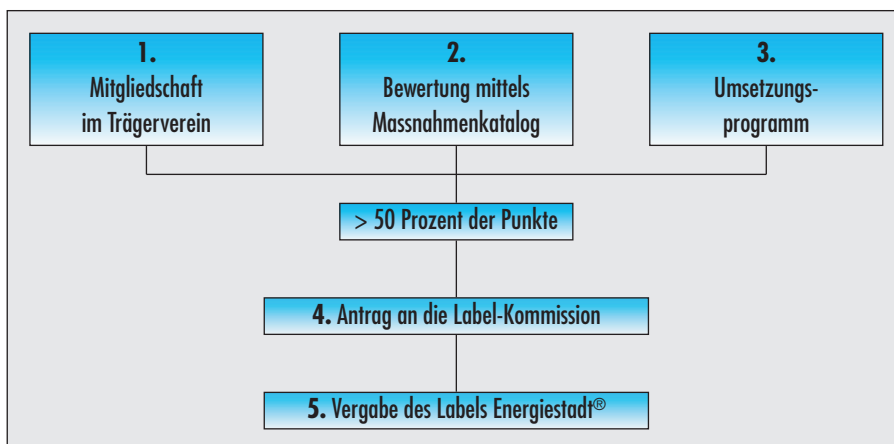
nutzung. Festgestellt wird ausserdem, wie viele der maximal möglichen Punkte diese Gemeinde überhaupt erlangen könnte und wie viele sie bereits erfüllt.

Stellt sich heraus, dass die Qualifikationshürde von 50 Prozent der möglichen Punkte noch nicht zu schaffen ist, wird der Umsetzungsplan mit weiteren Massnahmen ergänzt. Wenn das 50-Prozent-Limit erreicht ist, reicht die Gemeinde den Antrag auf Erteilung des Labels bei der zuständigen Kommission ein. Das Label Energiestadt® wird in der Regel im Rahmen einer Feier oder eines Energiefestes übergeben.

Nutzen für die Gemeinde

Der konkrete Nutzen für die Energiestadt liegt darin, dass ein politischer Prozess hin zu einer optimalen kommunalen Energiepolitik gestartet wurde. Dieser Prozess wird durch die Beratung von Energie 2000 für Gemeinden ausgelöst und läuft auch nach der Auszeichnung weiter.

Auch für Gemeinden, die die 50-Prozent-Hürde nicht erreichen, lohnt sich der Weg durch den Massnahmenkatalog des Labels. Erstens wird eine gute Auslegeordnung über die kommunale Energiesituation aufgezeigt. Zweitens werden den Gemeinden Informa-



Um das Label zu erhalten, müssen mindestens 50 Prozent aller möglichen Massnahmen getroffen werden.

tionen zur Verfügung gestellt, damit sie wissen, wie in anderen Gemeinden bestimmte Themen behandelt werden. Drittens ist der Massnahmenkatalog mit seinen 90 Massnahmen eine grosse Quelle von Ideen bzw. Anregungen für Aktivitäten, die lokal umgesetzt werden können.

Unterschiede und Schnittstellen zur Energieplanung

Mit der kommunalen Energieplanung erarbeitet die Gemeinde ihr langfristig ausgerichtetes Energiekonzept, insbesondere im Bereich der rationellen Energienutzung und -versorgung. Diese Planung muss mit dem kantonalen Energiegesetz vereinbar sein und wird durch den Regierungsrat genehmigt. Die Resultate der Energieplanung sind in der Raum- und Nutzungsplanung zu berücksichtigen. Wichtige Aufgabe der kommunalen Energieplanung ist es, die Energieversorgung in der Gemeinde zu koordinieren. Indem die Planung rechtzeitig die geeigneten Orte für die diversen Energieformen festlegt, verhindert sie unnötige und teure Konkurrenzsituationen z.B. zwischen Erdgas und Nutzung der Abwärme einer Kläranlage.

Das Label Energiestadt® übernimmt dagegen keine Koordinationsaufgabe. Es berücksichtigt aber die Resultate der Energieplanung und bewertet sie. Bis heute haben zum Beispiel im Kanton Zürich nur solche Gemeinden die Auszeichnung Energiestadt® erhalten, die auch eine kommunale Energieplanung durchgeführt haben. Das Label Energiestadt® umfasst zudem ökologische Anliegen, die teilweise weder zweckmässiger Bestandteil einer kommunalen Energieplanung sind, noch prioritäre Ziele der kantonalen Energiepolitik verfolgen. Beispiele

dafür sind die Förderung des öffentlichen Verkehrs, die Bewirtschaftung von Parkplätzen, die Themen «Regenwasser» und «Wassersparen» sowie die Öffentlichkeitsar-

Energiestadt plus

Angelehnt an das Label Energiestadt® haben das Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) und das Bundesamt für Energie (BFE) gemeinsam das Projekt «Lokale Agenda 21 – Energiestadt plus» lanciert. Sein Ziel ist es, kommunale Erfahrungen mit Prozessen zur Lokalen Agenda 21 zu sammeln und auszuwerten und dann in praxisorientierter Form anderen Städten und Gemeinden zur Verfügung zu stellen. Das Label Energiestadt kann als Baustein einer lokalen Agenda 21 mit Massnahmen und Umsetzungshilfen in den Bereichen Klima, Energie und Verkehr betrachtet werden. Aufgrund der positiven Erfahrungen, welche mit dem Label Energiestadt® gemacht wurden – pragmatisch, schnell umsetzbar, erhöhte Verbindlichkeit und Qualitätskontrolle durch jährliches Auditing – wird angestrebt, dieses praxisorientierte System auf weitere Bereiche Richtung Lokale Agenda 21 auszudehnen. An diesem Projekt zur Förderung der Nachhaltigkeit machen bisher mit: Zürich, St. Gallen, Kriens, Sursee, Erstfeld, Reinach, Illnau-Effretikon, Rheinfelden, Münsingen, Sierre Region, Neuchâtel und Vevey. Weitere Interessenten können sich wenden an:

Koordinationsstelle deutschsprachige Schweiz
 Kurt Egger, Nova Energie GmbH
 Ruedimoosstrasse 4, 8356 Tänikon bei Aadorf
 Telefon 052 / 368 08 08
 Telefax 052 / 368 34 89
 E-Mail: kurt.egger@novaenergie.ch



Immer mehr Energiestädte

Im Kanton Zürich gibt es sechs Energiestädte:

- Adliswil
- Bülach
- Hombrechtikon
- Illnau-Effretikon
- Opfikon und
- Rheinau

Gesamtschweizerisch sind es fünfundzwanzig an der Zahl. Gegenwärtig unternehmen mehr als zwei Dutzend kleine und grosse Anwärterinnen intensive Anstrengungen, um den begehrten Titel einer Energiestadt zu erhalten.